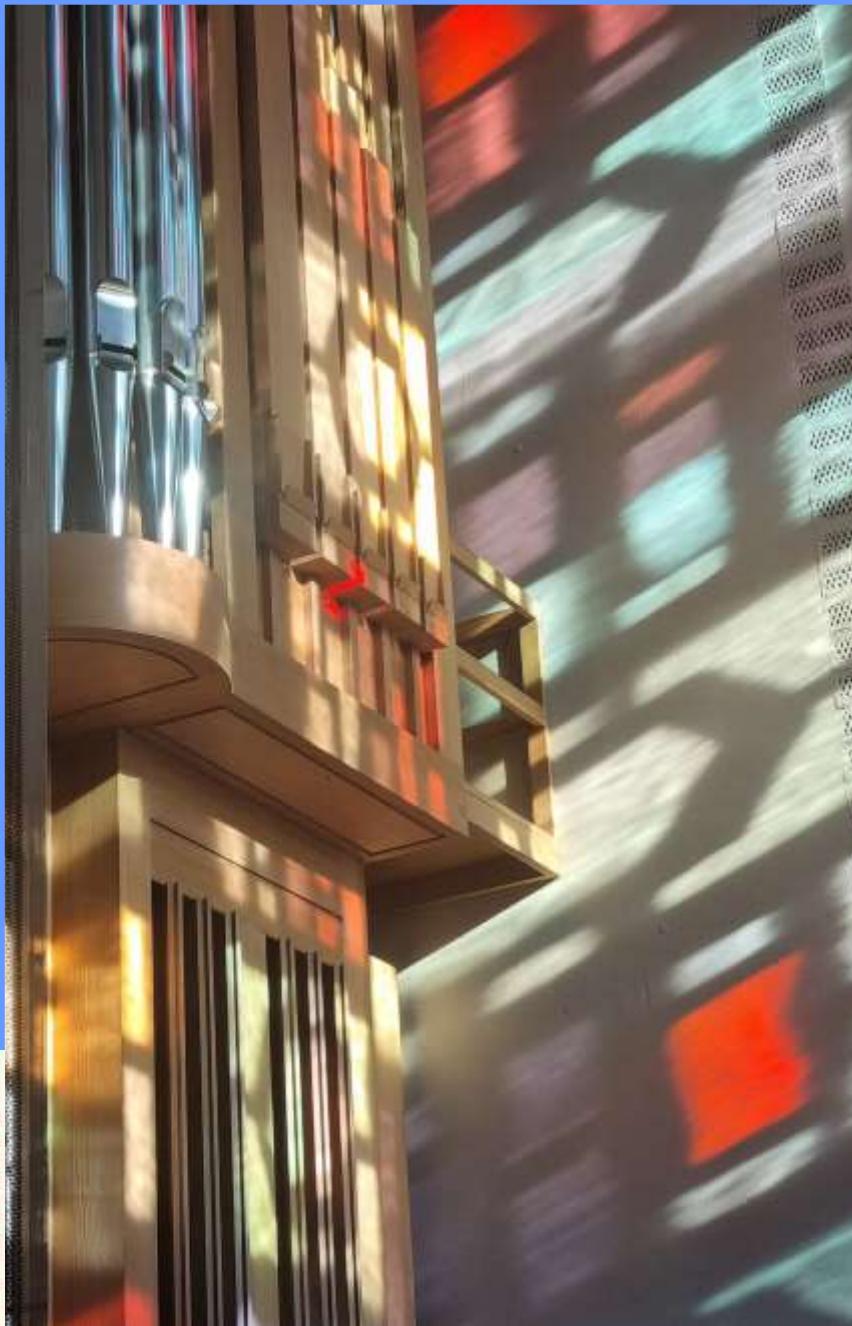


# DAS FORUM

Nr. 239 September - November 2025



Gemeindeblatt  
Evangelischen Kreuzkirchengemeinde



# „Ein feste Burg“ Orgel Kreuzkirche

## Gottes Stärke

„Gott ist unsre Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben. Darum fürchten wir uns nicht.“ (Psalm 46,2-3a)

Ist Gott im Leben unsere Zuversicht und Stärke? Bekommen wir Hilfe in großer Not? Klingt seltsam. Sogar hier – im Gemeindebrief. Jeder möchte doch ein Mensch von eigener Kraft und Stärke sein.

So möchten die meisten Menschen sein, in sich selbst ruhen und jedweide Art von Problemen nicht als Hindernis, sondern bestenfalls als Herausforderung ansehen.

Okay. Wir haben einen persönlichen Glauben, der uns begleitet, aber den wir nicht vor uns hertragen. Wer von uns wirkt so, als würde er oder sie die ganze Lebenskraft aus dem Gebet und der Bibellektüre ziehen?

Und doch – sind wir Kinder Gottes.

Das gilt auch, wenn es nicht auf den ersten oder zweiten Blick zu sehen ist. Gottes Lebenskraft für uns kommt ohne, dass wir es stets vor Augen haben.

Gottes Kraft – das ist die Sehnsucht in uns. Und auch, was uns stark macht, wenn man eigentlich aufgeben möchte. Gottes Kraft – das ist die Einsicht, dass wir nicht ewig leben, sondern dass unsere Tage hier auf der Welt ein Ende haben.

„Ein feste Burg ist unser Gott.“ Das ist die Übertragung des Psalmwor-

tes. Typisch für den Reformationstag (31. Oktober) – typisch für bodenständige Menschen. Das Lied wird ja gern für ein protestantisches Kampflied gehalten. Kein Wunder: Wehr und Waffen, Streit und Feld. Das klingt martialisch. Schon oft haben moderne Menschen sich daran gestört. Es klingt, als würde Gott eine Bazooka sein, die die Vernunft sprengt. Und der Glauben ein Maschinengewehr, mit dem wir Ungläubige niedermähen. Das Gegenteil ist doch gemeint. Es gibt keine Waffe, die uns schützen kann. Es gibt nur Waffen, die zerstören. Wenn aber der erste Schuss gefallen ist, wenn die erste Rakete gezündet ist, dann hat man Gottes Schutz aus der Hand gelegt. – Wie das aussieht, erfahren wir in diesen Tagen täglich.

Man unterstellt uns Evangelischen auch, dass wir dieses Lied trotzig singen würden, oder dickköpfig. Doch eigentlich ist dieses Lied ein Sehnsuchtslied. Es ist wie ein Gebet: „Gott, nimm uns/nimm mich in Schutz, wenn die Welt um mich herum verrücktspielt.“ Und nicht nur ich denke, dass diese Welt verrücktspielt, oder? – Oder was soll diese Welt sein? Eine Welt mit Gewalt und Zerstörung, mit Tod und Trauer, mit Krieg und Flucht, mit Dummheit und Selbstüberschätzung? Mit der Vorstellung, dass Gott eine Burg ist, in der man sich in Sicherheit bringt, kann ein Mensch verrückte Zeiten

überstehen.

In der Burg Gottes bleibt der Irrsinn draußen. Hier lässt sich froh und vielleicht sogar ein bisschen stolz sein, auf das, was das Leben uns schenkt.

Nach solch einer Geborgenheit sucht jeder Mensch – auch wenn er (zumindest nach außen) so robust wirken möchte wie Batman oder Captain America. Geborgenheit in meinem Beruf oder Amt durch die entsprechende Anerkennung. Geborgenheit einer Familie oder bei Menschen, die mir eine Heimat sind. Geborgenheit in einer Welt, in der ich

mich auskenne und mich sicher weiß.

„Zuversicht, Stärke und Hilfe“ entstehen gerade dort, wo es Not gibt. So sieht Gottes Beistand aus. Ich kann mich bei ihm in Sicherheit bringen. Sogar in einer irren Welt. „Darum fürchten wir uns nicht so sehr.“ Lasst uns das gesagt sein. „Wir fürchten uns nicht.“ – Auch wenn es oft nicht stimmt. Ich fürchte mich. Die Logik der Gottesstärke ist doch wohl die: Es gilt bis zum Ende – Gott ist bei mir. ... bei dir.

Gott sei Dank. Amen.

Ihr Pfarrer Ralf Schmidt



1) Ein feste Burg ist unser Gott, / ein gute Wehr und Waffen. / Er hilft uns frei aus aller Not, / die uns jetzt hat betroffen. / Der alt böse Feind, mit / Ernst er's jetzt meint, / groß Macht und viel List / sein grausam Rüstung ist, / auf Erd ist nicht seinsgleichen.

2) Mit unsrer Macht ist nichts getan, / wir sind gar bald verloren; / es streit' für uns der rechte Mann, / den Gott hat selbst erkoren. / Fragst du,

wer der ist? / Er heißt Jesus Christ, / der Herr Zebaoth, / und ist kein ander Gott; / das Feld muss er behalten.

3) Und wenn die Welt voll Teufel wär / und wollt uns gar verschlingen, / so fürchten wir uns nicht so sehr, / es soll uns doch gelingen. / Der Fürst dieser Welt, / wie saur er sich stellt, / tut er uns doch nicht; das macht, er ist gericht': / ein Wörlein kann ihn fällen.

4) Das Wort sie sollen lassen stahn / und kein Dank dazu haben; / er ist bei uns wohl auf dem Plan / mit seinem Geist und Gaben. / Nehmen sie den Leib, / Gut, Ehr, Kind und Weib: / lass fahren dahin, / sie haben kein Gewinn,

# Lieblingsplatz

## Liebe Gemeinde,

in Wiesbaden gibt es viele Lieblingsplätze, sie reichen vom Goethestein über den Kurpark, den Neroberg, die Grabenstrasse, den Schiersteiner Hafen, dem Biebricher Schlosspark, der Maaraue, der Villa Clementine bis hin zum Marktplatz.

Ich bin auf dieses Thema gestoßen, als ich den Liegestuhl zur Sommerkirche auf unserem Kirchvorplatz sah. Ein sonnig heißer Tag, am Erdbeerstand von Bauer Paul tummelten sich schon sehr früh am Tag einige Interessenten für die vielen leckeren Produkte. Im angrenzenden Park nahmen die ersten ihre Plätze ein, ob zur Gymnastik, zum Picknicken, als Treffpunkt zum Spielen mit kleinen oder großen Freunden, oder zur Gassi Runde.

Jede/jeder hat einen Lieblingsplatz, da bin ich mir sicher. Vielleicht auch zwei oder drei. Zu Hause auf dem Balkon, bei Freunden / Familie, im Urlaub, es kann auch eine Genussadresse sein wie z.B. eine liebevolle gestaltete Weinlaube ihres Winzers, das Café nebenan oder sogar ein besonderer Bereich ihrer Arbeitsstätte.

Was macht einen Lieblingsplatz aus? Entweder sind es Erinnerungen, die man mit einem oder mehreren Menschen teilt oder es ist die Natur. Die einen verweilen am liebsten am

Meer, die anderen lieben die Berge. Das liegt nicht nur am fehlenden Handyempfang, sondern vielmehr an der Nähe zur Natur. Der Blick auf das Panorama tut nicht nur unserem Körper gut, sondern auch unserem Geist. Schon allein der Ausblick auf Berge und Täler wirkt befreiend, kann Stress abbauen und die Stimmung verbessern. Ebenso hat ein Aufenthalt am Meer viele positive Auswirkungen auf Körper und Geist. Die salzhaltige Luft und das Meerwasser wirken sich positiv auf die Atemwege, die Haut und das allgemeine Wohlbefinden aus. Sie können Stress reduzieren und die Stimmung verbessern.

Immer mehr jüngere Untersuchungen liefern nun neuere Hinweise, dass am Meer, an einem See oder Fluss verbrachte Zeit dem Körper noch mehr physischen und psychischen Benefit bringen kann als der Aufenthalt in der grünen Natur, wie einem Wald.

Wie dem auch sei, der Aufenthalt in der Natur tut Körper und Geist gut.

Was macht ein Platz zum Lieblingsplatz? Es ist ein Ort, an dem alles passt. Es klingt, riecht und schmeckt gut, sieht gut aus und fühlt sich gut an. Wohlfühlatmosphäre für alle unsere Sinne. Am Lieblingsplatz findet unsere Seele Ruhe.

Für viele sind Orte der Ruhe ihre Lieblingsplätze. Dort kann man vom Alltagslärm abschalten und stattdessen den Vögeln, dem Rauschen des Baches oder der Wellen oder der Musik im Konzertsaal oder Club zuhören. Wieder anderen ist das viel zu langweilig und sie sind begeistert von Fangesängen im Fußballstadion des Lieblingsvereins. Wenn man die Menschen in diesen Situationen genau beobachtet, kann man oft sehen, dass sie die Augen zusammenkneifen oder sogar schließen – und den Augenblick rundum genießen. Lieblingsplatz Kreuzkirche?

Im letzten Quartal hat hier vieles stattgefunden. Gut besuchte Ostergottesdienste, und der Mai und Juni waren sehr dicht gepackt mit den verschiedensten Gottesdiensten. In den fröhlsommerlichen Monaten stand morgens öfters mal die Kirchentür offen und man konnte den ein oder anderen Organisten schon üben hören. Bei Betreten der Kirche überkommt mich ein Gefühl der inneren Ruhe. Abschalten und den Alltag hinter sich lassen. Für andere ist die Kreuzkirche ein beliebter Ort, für Gemeinschaft, Trost und spirituelle Erlebnisse. Viele Gottesdienstbesucher schätzen die vielfältigen Angebote; einige kommen immer gerne ganz gezielt z. B. zu dem Vorstel-

lungsgottesdienst der Konfirmanden. Oft direkt, aber auch noch Tage danach, trudeln Rückmeldungen ein. Die meisten sind tief beeindruckt, was die Jugendlichen sich einige Zeit vorher in Zusammenarbeit mit Pf. Schmidt, Frau Walldorf und den Teamern im Haus Heliand über das Wochenende erarbeiten, um dann komplett allein ihren Vorstellungsgottesdienst durchzuführen. Die Konfirmation war sicherlich nach wie vor für jeden Konfirmand der wichtigste Tag. Mit viel Mühe und vielen Gedanken hat sich Pf. Schmidt diesem Gottesdienst zugewandt. Festlich und interessant sollte dieser sein. Die Jugendlichen und auch die Angehörigen sollten diesen Tag recht lange in ihrem Herzen tragen und ich glaube, dass sich der Blick auf die Konfirmation gewandelt hat. Die meisten entscheiden sich bewusst für die Konfirmation. Und der Vorwurf sie tun dies nur wegen der zu erwartenden Geldgeschenke und nicht wegen des Bekenntnisaktes sehe ich heutzutage nicht. Die Jugendlichen entscheiden sich nach einem Jahr, ein vollwertiges Mitglied der evangelischen Kirche zu werden, sie setzen sich oft intensiv mit allem auseinander. Die Zeiten mit tiefschwarz geprägten Kleidungstücke liegen Gott sei Dank hinter uns. Welche Geschenke sie sich wünschen,

wo und wie sie feiern wollen, Tischschmuck, sie werden aktiv und fordern auch oft die Mitgestaltung ihres Festtages ein. Es ist schön zu sehen, dass die Konfirmation den Übergang zu mehr Selbstständigkeit und Eigenverantwortung markiert und die Jugendlichen in das Erwachsenenalter begleitet.

#### Lieblingsplatz Kreuzkirche?

Sicherlich für viele das Konzert des Cello Duos mit Begleitung des Kammermusikensembles Laubenheim. An Tagen wie diesen.... *Wo kein Lüftchen weht...* Trotz extremer Temperaturen war die Kirche bis auf den letzten Emporen Platz voll besucht. Beim Erklingen des Titanic Titellied " My Heart will Go on " hatte man sich tief miteingebunden gefühlt. Ob Thunderstruck von AC/DC, Sambaklängen oder das letzte Musikstück „Cello“ von Udo Lindenberg, das um 19.00 Uhr mit dem Glockengeläut der Kirche für ein paar Lacher sorgte. Es war ein ganz besonderer Sommerabend.

#### Lieblingsplatz Kreuzkirche?

Die Umstellung des September - Cafés auf das Vierjahreszeiten -Café ist bis jetzt auch gut angenommen worden und sorgt aufgrund der gleichmäßigen Verteilung auf das ganze Jahr für etwas mehr Entspan-

nung in der Vorbereitung und Durchführung. Das letzte Jahreszeiten - Café am 30. November wirft seine Schatten voraus. Es greift thematisch etwas den traditionellen Bastelnachmittag auf, den wir aufgrund der weniger werdender Besucherzahl dieses Mal nach langer Zeit einstellen werden. Manchmal braucht es Veränderung und vielleicht ist jetzt dafür die Zeit gekommen. Daher freuen Sie sich auf tolle weihnachtliche Kuchen und Torten und erfreuen Sie sich an einer kleinen weihnachtlichen Überraschung, die Sie gerne vor Ort, zu Hause für sich selbst oder für andere wahrnehmen können.

#### Lieblingsplatz Kreuzkirche?

Von mir ein klares Ja, und bei Ihnen? Lassen wir uns überraschen, was im 2. Halbjahr alles für sie bereitgehalten wird.

Ihre Ulrike Krameyer – Pappalardo



# Nacht der Kirchen



## 18.00 Uhr Glockengeläut

## 18.15 Uhr Kinderprogramm: Shaun das Schaf – Gemüsefußball und Waschtag

Gemeinsam mit seiner Herde lebt Shaun das Schaf auf der Weide eines schön gelegenen Bauernhofs. Shaun ist jung, noch etwas naiv und unerfahren. Doch er verfügt über einen ausgesprochenen "Schaf-Sinn", denn Shaun das Schaf ist ein besonderes Schaf. Er trägt einen aus eigener Wolle gestrickten Pullover und findet auch für die vertracktesten Situationen eine Lösung.



## 19:00 Uhr Et kütt wie et kütt - Kurzfilm

Die Lokalpaten Bomber (Köln) und Calli (Düsseldorf) sind außer sich: Ihre Söhne haben sich ineinander verliebt. Top-models und Exorzisten müssen ran, um die Jungs wieder ans „richtige Ufer“ zu bringen. Bombers Tochter Lucille will nur eins: endlich poppen. Am liebsten mit TV-Seelsorger Arthur, den sie kurzerhand entführen lässt. Rasante Gangsterkomödie mit Bastian Pastewka.

Regie: Jakob Ziemnicki, Laufzeit: 25 Min.

## 19:30 Uhr Ich habe dich gewählt

Else Lasker-Schüler - Die Facettenreiche | Poetisch – tänzerisch – musikalisches Konzert mit der Formation: Siwistri goes Poetry | Sonja Beling – Flöten, Tanz | Kerstin Heid – Gitarre | Katharina Jäschke – Text, Stimme

## 21:00 Uhr Schnupperprobe Popchor

## 21:30 Uhr Gute-Nacht-Kaffee

## 21:30 Uhr Kuschel Doktor - Kurzfilm

Die neunjährige Conny ist von Rainer begeistert. Der neue Freund ihrer Mutter ist so eine Art Doktor für Stofftiere. Er repariert sie und bringt sie zu ihren Besitzern zurück. Als Rainer ins Bein geschossen wird, übernimmt Conny die Botendienste. Die Kuscheltiere scheinen besonders bei zwielichtigen Gestalten beliebt zu sein. Und bei der Polizei... Mit Ralf Richter und Detlev Buck.

Regie: Anja Jacobs, Laufzeit: 20 Min.

## 22:00 Uhr Musikalischer Absacker

Klänge der frisch restaurierten Klais-Orgel der Kreuzkirchengemeinde





## Rückblick Espresso-Gottesdienst „Tutti-Frutti mit dem Café Vierjahreszeiten“



## Ihr Pflaumenbaum

Sie gibt zu, sie wollte diesen Baum in ihrem Garten. Immer war es ihr Traum. Ein Garten mit Obstbäumen. Äpfel, Birnen und eben auch Pflaumen. Jetzt nach fünf Jahren steht er erstmals voll in ihrem Garten. Und wenn sie voll sagt, dann heißt das, an jedem seiner noch dürftigen Zweige hängen dicht bepackt eng an eng dicke saftige blaue Pflaumen.

Sie findet Pflaumen etwas Großartiges. Jedenfalls 10 oder 15 Pflaumen, die sie so mal eben essen kann. Auch eine Handvoll Pflaumen ins Müsli, köstlich. Aber so ein übervoller Baum strengt sie dann schon beim Anblick an. Das muss ja alles geerntet werden und nicht genug – auch noch verarbeitet.

Drei Tage ist sie um den Baum herumgeschlichen und hat überlegt, was sie tun könnte. Ihr Mann hat sie gemahnt und bestärkt. Und gemeinsam haben sie sich dann ans Werk

gemacht: die Pflaumen abgenommen, gewaschen, entkernt, geästert, aussortiert, eingefroren, Kuchen gebacken zum „Gleich-essen“, Pflaumenkompott gekocht, und zum Schluss noch Pflaumenmus in den Ofen geschoben.

Das köchelte dann stundenlang vor sich hin und verströmte einen umwerfenden Duft im Haus. Und da war es wieder: das Gefühl, beschenkt zu sein. Fast hätte sie es vergraben unter der Sorge über die anstehende Arbeit. Der Duft im Haus, der Finger im frischen Mus, der Geschmack auf der Zunge bringen es wieder hervor: ein Baum voll Pflaumen – was für ein Geschenk. Und es lässt sie Danke sagen. Das hat Gott doch wieder mal schön eingerichtet. Die Mühe hat sich gelohnt – seine und ihre.

Ihr Pfarrer Ralf Schmidt



# Aufsehen garantiert

## Zur Eheschließung von Martin Luther und Katharina von Bora vor 500 Jahren

Katharina von Bora kommt 1499 zur Welt. Nach dem frühen Tod der Mutter wird sie mit sechs Jahren in ein Nonnenkloster gegeben. Mit 16 Jahren legt sie ihr Gelübde ab. Die Zeit ist unruhig, die traditionellen Vorstellungen geraten ins Wanken. Die Schriften Luthers gelangen auch in die Klöster und beschäftigen Nonnen und Mönche. 1523 entschließen sich zwölf Nonnen, unter ihnen Katharina, zur Flucht. Sie gelangen nach Wittenberg, wo Luther sie bei Freunden unterbringt.

„Meiner gnädigen Jungfer Katharin Lutherin von Bora und Zülsdorf zu Wittenberg, meinem Liebchen“, adressierte Luther im Juli 1540 in Eisenach einen seiner zahlreichen Briefe an die Gattin daheim – er schrieb zärtlich und achtungsvoll, aber oft auch derb und direkt: „Euer Gnade soll wissen, dass wir hier (Gott Lob) frisch und gesund sind, fressen wie die Böhmen (doch nicht sehr), saufen wie die Deutschen (doch nicht viel), sind aber fröhlich ...“. Fünfzehn Jahre zuvor, im Sommer der Bauernkriege, waren Martin Luther und die aus dem Zisterzienserinnenkloster Marienthron in Nimschen bei Grimma entflohene Nonne Katharina von Bora im Wittenberger Kloster am 27. Juni 1525 von Johannes Bugenhagen getraut worden. In den Augen vieler Zeitgenossen

war die Eheschließung zwischen einem Ex-Mönch und einer Ex-Nonne eine schwere Sünde. Selbst die engen Freunde des Bräutigams waren gegen die Verbindung,

fürchteten sie doch um die Zukunft der Reformation. So spricht beispielsweise Philipp Melanchthon von einer „unglücklichen Tat“. Der Freund Luthers weiß anfangs nichts von Luthers Vorhaben und wird auch nicht zur Hochzeit eingeladen. Eine Hochzeit, die im In- und Ausland mächtig Aufsehen erregte. Dem Ehepaar wurden sechs Kinder geschenkt, von denen aber zwei Töchter noch als Kinder starben. Katharina weiß ihre im Kloster erworbenen Kenntnisse zur Führung einer Hauswirtschaft geschickt einzusetzen. Sie schafft es, die zahlreichen Gäste, Studenten und verarmten Verwandten in ihrem Haus zu verköstigen. Sie lässt das Haus reparieren, erwirbt Land, verkauft die Überschüsse, braut Bier und sorgt für Einnahmen. Wo Luther in großer Freigebigkeit austeilt, hält





sie das Geld zusammen. Bei all ihrer Arbeit ist sie ihrem Mann treusorgende Partnerin und Ratgeberin; Luther spricht von ihr in großer Hochachtung. Obwohl die Ehe keine Liebesheirat

war, war Luther seiner Frau zugetan: „Ich habe meine Käthe lieber als mich selber“, sagte er.

Das Lutherhaus scheint eine ständige Baustelle gewesen zu sein, in der eifrig um- und angebaut wurde. Katharina, die „Lutherin“, war eine selbstbewusste und geschäftstüchtige Persönlichkeit, die Lucas Cranach – im 16. Jahrhundert durchaus unüblich – im Jahr 1526 porträtierte. Einer der wenigen Briefe, die von Katharina erhalten sind, gilt einem vor Wittenberg gelegenen Landgut,

das sie pachten wollte. Luther wie die „Lutherin“ waren, wie die Briefe des Reformators zeigen, tief in kirchliche und politische Auseinandersetzungen ihrer Zeit verstrickt, aber oft auch mit Geldsorgen und gesundheitlichen Beschwerissen befasst. So hatte Katharina 1540 eine Fehlgeburt, die sie fast das Leben kostete; der Tod der 12-jährigen Magdalena im Juni 1542 führte die Eltern in tiefe Trauer. Der stets kränkelnde Luther hatte seine „Käthe“ als Alleinerbin eingesetzt – aber das Testament erwies sich als rechtlich unwirksam, und sie geriet nach seinem Tod im Februar 1546 in wirtschaftliche Not. Als sie 1552 vor der Ausweitung der Pest nach Torgau floh, erlitt sie bei einem Unfall mit dem von ihr gelenkten Planwagen einen Beckenbruch, von dem sie sich nicht mehr erholte. Die große, einflussreiche, aber nach Luthers Tod vereinsamte Katharina von Bora starb am 20. Dezember 1552.

Ihr Pfarrer Ralf Schmidt



*Wiesbadener Familientradition in 5. Generation*

**FINK**  
BESTATTUNGS-INSTITUT  
gegr 1893

Frankenstraße 14  
65183 Wiesbaden  
FON 0611 40 53 36



WEB [bestattungen-fink.de](http://bestattungen-fink.de)  
MAIL [mail@bestattungen-fink.de](mailto:mail@bestattungen-fink.de)



## Kulturvorschau im Oktober:

Freuen Sie sich auf ein Orgelkonzert unter dem Motto

„Sternstunden der Orgelmusik!“ mit Paul Becker am Sonntag, 12. Oktober 2025 um 17.00 Uhr.

Der in Wiesbaden aufgewachsene junge Musiker erhielt seinen ersten Orgelunterricht bei Hans Kielblock an der Ringkirche. Er schloss zwischenzeitlich sein Studium der Kirchenmusik an der Musikhochschule Halle an der Saale ab und absolviert zur Zeit den Aufbaustudiengang Master Orgel bei KMD Prof. Mathias Dreißig und bei Prof. Anna Victoria Baltrusch-Schulze.

Die Besucher dieses Konzertes dürfen sich freuen auf ein spannendes und abwechslungsreiches Musikprogramm. Neben Werken von Johann Sebastian Bach, Nickolaus Bruhns und Georg Muffat wird „Amazing Grace“ - das zu den beliebtesten Kirchenliedern der Welt zählt - als Variation des kanadischen Komponis-

ten Denis Bedard erklingen.

Der Höhepunkt des Konzertes ist dann zweifellos der berühmte Marsch von „Pomp und Circumstance“ von Edward Elgar in einer Bearbeitung von William Stickles. Der Eintritt ist frei. Der Künstler freut sich über eine Spende.



## Kulturvorschau November:

Ein besonderes kulturelles Highlight ist das interdisziplinäre Kultur-Projekt, welches alle Sparten der Kunst vereint: Unter dem Motto „Beichte, Schuld und Vergebung – Eine interreligiöse Antwort!“ hat Michaela Hoffmann unter ihrer konzeptionellen Leitung herausragende Künstler gewinnen können. Das Kultur-Projekt geht gemeinsam mit Schriftstellern, Schauspielern, Musikern und Performance-Künstlern verschiedenen Fragestellungen rund um das Thema Beichte nach: Beichtstühle im Exil – am Strand in Sylt, in London neben dem Telefonhäuschen oder in der Natur. Geständnisse an fremden Orten. Ungewohnte Räume. Unerwartete Offenbarungen. Vergebung – auch außerhalb der Kirche. Dieses Kultur-Projekt zeigt den Beichtstuhl im Ausnahme-

zustand als Symbol zwischen Intimität, Irritation und Identität. Zwischen Sakralem und Profanem; zwischen Öffentlichkeit und Rückzug. Alle Sünderinnen und Sünder sind herzlich Willkommen! Diskretion? Optional! Lösung? Vielleicht! Stil? Auf jeden Fall!

Das Projekt startet mit der Vernissage mit den Fotografien von Michael Mager am Sonntag, 2. November 2025 um 11.00 Uhr nach dem Gottesdienst (Beginn 10.00 Uhr). Performance, Lesung, Musik des Beichtstuhl-Kollektivs am Samstag, 8. November 2025 um 18.00 Uhr. Das Kultur-Projekt des Beichtstuhl-Kollektivs endet mit einer Finissage am Samstag, 29. November 2025 um 18.00 Uhr.

Rolf Weber-Schmidt



## Und ausgerechnet jetzt stirbt sie.

Fünf Jahre hat Mutter gelegen. Sie, die sich immer so gerne bewegt hat. Sie hat es geliebt zu laufen, Rad zu fahren, zu tanzen ... Das war, bevor sie krank wurde. Seit ihrem Schlaganfall war sie dann wie eine Gefangene. Eingeschlossen in diesen Körper, der ihr nicht mehr gehorchen wollte und der immer weiter steif und starr geworden war.

„Fünf Jahre. Und ich habe sie gepflegt in all dieser Zeit“, denkt sie. „Ich habe das gerne für sie getan – und doch war es oft zu schwer für mich. Gar nicht so sehr die Arbeit. Mehr sie so zu sehen, mit ihr zu fühlen ... Und nun die Nachricht: Mutter ist tot.“

„Eigentlich habe ich ja schon geahnt, dass es bald so weit sein wird“, denkt sie. „Und irgendwie habe ich es manchmal fast herbeigesehnt.“

„Free at last“ – wieder ist da das Lied. Sie summt die Melodie. „Ja“, geht es ihr durch den Sinn, „endlich ist Mutter frei.“

Dann spürt sie: „Und auch ich bin frei. Frei von der Sorge um sie. Von der Anstrengung, die es bedeutete, sie zu pflegen. Und davon, sie leiden zu sehen und so wenig helfen zu können. Wir sind frei.“

Sie erschrickt über sich selber: „Mutter ist tot. Ich kann es nicht

fassen. Es tut mir so weh – und doch bin ich fast erleichtert und irgendwie dankbar. Darf ich das? Auch froh sein, dass sie frei ist? Dass ich frei bin?“

„Free at last, free at last, thank God almighty, I am free at last ...“

„Vor langer Zeit“, erinnert sie sich, „haben wir im Gospelchor dieses Lied gesungen – und jetzt kommt es mir hier und heute wieder in den Sinn. Als wolle es mir Worte leihen, die ich selber nicht finden konnte. Und mir Töne schenken, die ausdrücken, was in mir ist. Als wollte Gott Kontakt zu mir aufnehmen. Oder ich zu ihm ... „Gottkontakt? Ich?“, denkt sie erstaunt. „Es wäre seit langem das erste Mal.“ Singend geht sie weiter an den Wellen entlang.

Eine gute Gelegenheit hierzu, der Gottesdienst am Ewigkeitssonntag (23. November) um 10.00 Uhr in der Kreuzkirche.

Ihr Pfarrer Ralf Schmidt



# Adventsexerzitien mit dem Kalender „Der Andere Advent“ und den Perlen des Glaubens. 15

Mit dem Advent beginnt das Kirchenjahr: eine Zeit des Wartens, der Besinnung auf das Neue, das kommt. Der liebevoll gestalteter Adventskalender „Der Andere Advent“ bietet dazu berührende, humorvolle, nachhaltige Denkanstöße - durch Texte von Bildern und Illustrationen. Der Kalender kann Sie vom Vorabend des 1. Advents bis zum 6. Januar jeden Tag begleiten.

Die Adventsoasen wollen ihnen dabei helfen, das eigene Erleben mit anderen zu teilen und gemeinsam durch den Advent bewusst auf Weihnachten zuzugehen.

Wir treffen uns viermal dienstags von 19.00 bis 20.30 Uhr!

Die Abende schließen mit spirituellen Impulsen und einem Lied für die nächste Woche!

Vorbereitungsabend:

25. November (Verteilen der Materialien und Vorbesprechung; Vereinbarung von persönlichen Gesprächsterminen)

Exerzitienabende:

02. Dezember

09. Dezember

16. Dezember

23. Dezember

Bitte anmelden, da nur maximal 15 Personen teilnehmen können!

Die Kalender für Angemeldete sind über das Büro beziehbar:

0611 – 450 498 0



## Neustart – Neues Kirchenjahr – Erster Advent – Auftakt

Wir wollen aufstehen, aufeinander zugehn, voneinander lernen, miteinander umzugehn

Viele starten mit Vorsätzen in neue Lebensabschnitte, ins neue Kirchenjahr. Das hilft, Ziele zu verfolgen. Doch vor dem Leistungsdruck steht am Anfang dieses neuen Jahres die Zusage Gottes: Du bist geliebt! Du bist geliebt, das erfahre am 1. Advent in der Kreuzkirche.

Das lasst uns gemeinsam feiern: „Du bist geliebt!“ von Gott, deiner Gemeinde, ...!

Sonntag, 1. Advent um 14.00 Uhr mit Espressogottesdienst, Kaffee und Kuchen und unterhaltsamen Beisammensein.

Abschluss vor der Kirche mit Liedersingen am Feuerkorb!

# Mein Lieblingskirchenlied

## Heute: Sven Burghardt, Gemeindeglied



### Forum:

Lieber Sven,  
hast Du ein  
Lieblingskir-  
chenlied und  
wie heißt  
das?

Pilgerreise 2023 nach Israel vor dem  
Damaskustor an der Stadtmauer von  
Jerusalem standen, musste ich die  
ganze Zeit an dieses schöne Lied  
denken.... und an Jesus Passion.

### Forum:

Vielen Dank – lieber Sven!

Das Gespräch führte

Rolf Weber-Schmidt

### Sven Burghardt:

„Dein König kommt in niedern Hül-  
len“ nach einem Gedicht von Fried-  
rich Rückerts und einer wunderbaren  
Melodie von Johannes Zahn.

### Forum:

Was bedeutet Dir dieses Kirchenlied  
oder verbindest Du damit besondere  
Gedanken oder Erinnerungen?

### Sven Burghardt:

Am Sonntag seiner letzten Woche  
als lebendiger Mensch, am Palm-  
sonntag also, zieht Jesus auf spekta-  
kuläre Weise auf einem Esel reitend  
nach Jerusalem ein. Eine große Men-  
ge Menschen versammelt sich und  
legt frisch geschnittene Zweige vor  
ihm auf den Boden. Andere wedeln  
mit Palmenzweigen als ein Zeichen  
des Friedens und überall rufen  
sie: »Gesegnet sei er, der kommt im  
Namen des Herrn«

Als wir bei unserer Kreuzkirchen-

## Jubelkonfirmation 2025

Auch in diesem Jahr, am Sonntag Quasimodogeniti, feierten wieder zehn Gemeindeglieder die Wiederkehr ihrer Konfirmation. In seiner Predigt stellte Pfarrer Ralf Schmidt das Ringen um Gottes Segen in den Mittelpunkt seiner Ansprache und schaute gewohnt humor- und würdevoll gemeinsam mit allen anwesenden Gottesdienstbesuchern auf den Tag der eigenen Konfirmation zurück.

Jede Jubelkonfirmandin bzw. jeder Jubelkonfirmand durfte sich über ein individuelles Segenswort zur Konfirmationserinnerung freuen. Danach überreichte Pfarrer Schmidt jeder Jubilarin und jedem Jubilar eine Urkunde und gratulierte herzlich. Im Anschluss an den Festgottesdienst stieß die Gemeinde auf das Wohl aller Jubilarinnen und Jubilare an.

Rolf Weber-Schmidt

Wir gratulieren nachfolgend genannten Jubelkonfirmand\*innen:



Obere Reihe

Frau Ulla Lohrengel

Herr Dr. Joachim Kühne

Frau Hildegard Marlene Harke,

Herr Günter Borm

Untere Reihe

Frau Marianne Schaeffer

Frau Heidrun Gut

Frau Brunhilde Irvine

Frau Sabine Wahl

Frau Heike Lieser-Schwendler

Frau Manuela Herbold

# Wir Alle sind Kreuzkirche!

## Heute: Eva Kühn

**Forum:**

Liebe Frau Kühn, seit geraumer Zeit bieten Sie in unserem Gemeindezentrum den Austausch bzw. den Diskussionskreis „Philosophie im Gespräch“ an. Dieses Angebot stößt auf großen Zuspruch innerhalb der Kreuzkirchengemeinde. Wie ist es dazu gekommen und was ist Ihre Motivation zu diesem ehrenamtlichen Engagement?

**Eva Kühn:**

Ein bekannter Philosoph hat einmal gesagt: Alle Menschen sind Philosophen! Das Studium des Faches Philosophie hat mir gezeigt, der Satz

stimmt. Das Bedürfnis über grundlegende Fragen unseres Daseins nachzudenken, haben alle Menschen. Diesem Bedürfnis kann ich in dem Diskussionskreis nachkommen, indem ich über bedeutende Philosophen spreche.

**Forum:**

Liebe Frau Kühn, haben Sie weitere Hobbies und wie verbringen Sie am liebsten Ihre Freizeit?

**Frau Kühn:**

Literarische Neuerscheinungen verfolge ich, gehe sehr gerne in Kammerkonzerte, noch lieber im Wald spazieren und zu Kunstausstellungen. Großen Wert lege ich auf das Zusammensein mit Familie und Freunden.

**Forum:**

Liebe Frau Kühn, vielen Dank für das Gespräch!

Das Gespräch führte

Rolf Weber-Schmidt

## Gedanken zur religiösen Erziehung

### Folge 2:

#### Mit Kindern zweifeln.

Kinderkirche in der Kita.

Jesus schläft im Boot, als ein Sturm kommt. Die Jünger haben Angst und wecken Jesus. Jesus fragt: „Warum habt ihr Angst?“ und besänftigt den Sturm.

Ein Fünfjähriger, nennen wir ihn Piet, drückst. „Das kann nicht sein. So was kann kein Mensch!“, möchte er sagen, traut sich aber nicht. Dabei träfe Piet damit exakt den Kern der Geschichte, ohne es zu wissen. Und nun? Viele Erwachsene fühlen sich unbehaglich zu sagen: „Versteh ich auch nicht. Nur Jesus kann so was. Er ist Gottes Sohn“, sagen die Menschen. „Er will, dass wir keine Angst haben.“

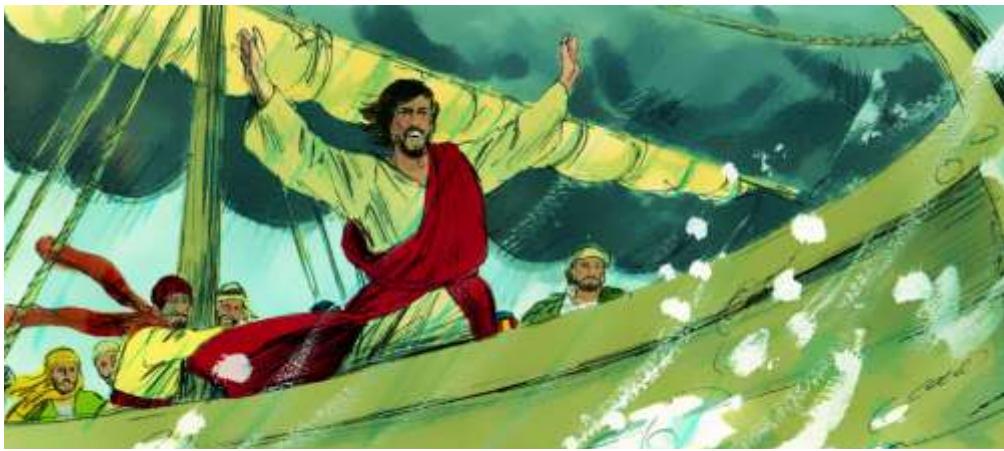
Sind wir Betrüger, wenn wir so reden? Sollen wir Piet nicht lieber sagen: „Weil die Menschen Angst haben, haben sie sich Gott ausgedacht und also auch die Geschichten von Jesus.“

Die Welt ist rein zufällig entstanden – und du, mein Piet, übrigens auch. Und von Opa bleibt nur der zerfallende Körper im Grab übrig.“

Im Gespräch mit den Kindern überprüfen Eltern ständig ihr eigenes Weltbild. Die Sache mit Gott und die Sache mit dem Zweifel ist eine echte Gelegenheit für Eltern, ihren Kindern von den eigenen Hoffnungen zu erzählen.

Oder müsste man ehrlicherweise von der eigenen Hoffnungslosigkeit erzählen? Jede gute Erziehung ist letztlich auf die Gewissheit aus, dass das Leben sich lohnt. Dass das Leben sinnvoll ist und nicht an der Angst kaputtgeht. Und dass man mit seiner Angst nicht alleine bleiben muss. Dies zu erreichen, gelingt nur, wenn Erwachsene sich auf den kindlichen Bedarf einlassen und ihre eigenen Zweifel nicht verschweigen – und zwar ohne Hoffnungslosigkeit zu produzieren.

Pfarrer Ralf Schmidt





## Rückblick





**Konfirmation 2025**



## Viele Fische – Viele Konfirmandinnen und Konfirmanden



36 Jugendliche aus der Ring- und Kreuzkirche wurden zu ihrem Einführungsgottesdienst von Pfarrerin Margarete Geißler und Pfarrer Ralf Schmidt herzlich willkommen geheißen. Im Mittelpunkt des Gottesdienstes stand das Fisch-Motiv: Zum einen als traditionelles christliches Symbol „Ichthys“ und damit als stilles Glaubensbekenntnis. Gleichzeitig boten die Fische einen Aus-

blick auf die einzelnen Bausteine der anstehenden Konfi-Zeit.

Die Vorfreude auf gemeinsame Erlebnisse ist groß. Geplant sind unter anderem das Konfi-Camp, die traditionelle Konfi-Fahrt, der Besuch verschiedener Gottesdienste, Spiel- und Workshop-Einheiten sowie Gesprächsrunden zur Vertiefung des Glaubens. Durch diese Angebote haben die Jugendlichen die Möglichkeit sich kennenzulernen, ihre Gemeinschaft zu stärken und ihren persönlichen Glaubensweg zu erkunden. Der lebhafte und kurzweilige Gottesdienst endet mit einem kleinen Fisch aus Holz für alle Besucher\*innen und einem wunderbaren, im Wechsel gesprochenen Segen.

Kathrin Walldorf



## 5000 Brote – Konfis backen Brote für die Gemeinde!



Es ist seit sieben Jahren eine gute Tradition: Auch in diesem Jahr werden die Konfis wieder unter der Leitung von Frau Schilling Brote zum Verkauf nach dem Gottesdienst backen. Sie sind am Sonntag, den 02. November zu erwerben. Der Verkaufserlös zugunsten des Vereins Albatros, Interessengemeinschaft von Eltern mit behinderten und

nichtbehinderten Kindern e.V.. Unterstützen Sie das Engagement der Konfis mit selbstgebackenem Bio-Sauerteigbrot: So schmackhaft, nahrhaft und gesund kann Engagement sein.



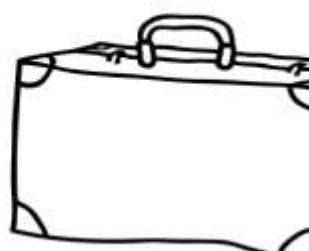
ZU GUNSTEN VON BROT FÜR DIE WELT



# JUGEND GOTTESDIENST

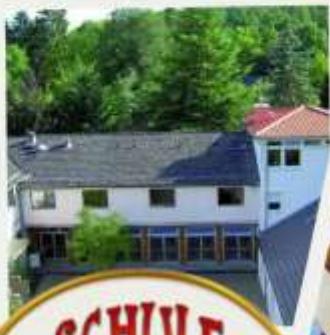
2. Oktober 2025 | 19:00 Uhr  
Kreuzkirchengemeinde  
Walkmühlatalanlagen 1  
65195 Wiesbaden

EINE VERANSTALTUNG DES  
evangelischen  
Jugendwerk  
Wiesbaden



evangelisches  
jugendwerk

e/jw



# SCHULE MAGISCHEN Tiere

## JUNGSCHAR WOCHENDENDE in HAus HEliand

19.-21.09.2025

FÜR Kinder von 7-12 Jahren



Spiel & Spass

Kreative Angebote biblisches Erlebnisprogramm

KATHRIN WALLDORF  
walldorf@ejw.de

Anmeldung: [EJW.DE/FREIZEITEN](http://EJW.DE/FREIZEITEN)



## Neues aus der Kita

In unserer Kita gibt es Veränderungen:

Zum 01.07.2025 verabschieden wir unseren Leiter Herrn Wlochowitz. Nach Jahren engagierter Arbeit bei uns übernimmt er neue Aufgaben im evangelischen Dekanat Wiesbaden als stellvertretender Geschäftsführer der Abteilung Kindertagesstätten. Wir sagen von Herzen Danke für seine Zeit bei uns — und freuen uns, dass er dem Kita-Bereich weiterhin in anderer Tätigkeit verbunden bleibt.

Gleichzeitig freuen wir uns, dass unsere bisherige stellvertretende Leitung Frau Annika Huber ab Juli die Leitung der Kita übernehmen wird. Für die nun freie Stelle der stellvertretenden Leitung suchen wir derzeit eine Nachfolge.

Auch inhaltlich bewegen wir uns weiter: Ein besonderes Highlight war unser diesjähriges Übernachtungsfest, bei dem wir die zukünfti-

gen Schulkinder unter dem Motto „Unterwasserwelt“ verabschiedet haben – mit einem liebevoll gestalteten Theaterstück und passenden Spielaktionen. Die Kinder waren begeistert, und wir wünschen ihnen alles Gute für ihren neuen Lebensabschnitt.

Desweitern starten wir im Herbst mit vierteljährlichen Ausflugstagen in unsere Kirche. Dabei gestalten die Kinder einen bunten Jahreszeittisch, der in der Kirche aufgestellt bleibt. Die Kinder bringen hierfür kleine Werke aus der Kita mit, die den Tisch passend zur Jahreszeit schmücken. Bei einer kleinen Kirchen-Rallye entdecken die Kinder spielerisch den Kirchenraum und lernen ihn immer besser kennen. Unsere monatlichen Kita-Gottesdienste mit Pfarrer Schmidt – zuletzt z. B. zur Schöpfungsgeschichte oder Mose und dem brennenden Dornbusch – sind inzwischen fester Bestandteil unseres Alltags und werden von den Kindern mit viel Freude mitgestaltet.

Und noch eine schöne Nachricht: Im Herbst wird voraussichtlich unser neuer Krippenbereich fertiggestellt, worauf wir uns schon sehr freuen.

Herzliche Grüße

Ihr Kita-Team



# Neue Kita-Leitung

## Herzlichen Glückwunsch Annika Huber!

### Forum:

Liebe Frau Huber, Sie sind seit 2024 in unserer Kindertagesstätte tätig. Ab Juli diesen Jahres haben Sie die Leitung der Kindertagesstätte übernommen. Was sind nun die Schwerpunkte Ihrer neuen Aufgabe?

### Frau Huber:

Als Leitung trage ich die Gesamtverantwortung für die Organisation, Weiterentwicklung und Qualität unserer Einrichtung. Das bedeutet für mich: Ich trage Sorge dafür, dass unsere Kita ein verlässlicher und lebendiger Ort für Kinder, Familien und Mitarbeitende ist. Gerade stehen Veränderungen an: Wir befinden uns mitten im Umbau, schaffen neue Strukturen und bereiten die Eröffnung einer zusätzlichen Krippengruppe vor.

Mein Fokus liegt darauf, diese Prozesse gut zu begleiten, das Team zu stärken und eine offene, wertschätzende Zusammenarbeit mit den Familien und der Kirchengemeinde zu gestalten. Dabei ist mir wichtig, dass wir alle Kinder in ihrer Einzigartigkeit im Blick behalten – und dass unsere Kita ein Ort bleibt, an dem man sich wohl und willkommen fühlt.

### Forum:

Was macht Ihnen besonders viel Spaß und worin bestehen die Herausforderungen?

### Frau Huber:

Die Arbeit mit Kindern ist für mich

besonders abwechslungsreich und bereichernd. Es macht mir große Freude, ihre individuelle Entwicklung zu begleiten und sie in ihren Möglichkeiten zu bestärken – damit jedes Kind alles werden kann, was in ihm steckt. Dabei ist mir die Zusammenarbeit mit den Eltern sehr wichtig, denn nur gemeinsam können wir Kinder optimal unterstützen und begleiten. Die vielen Momente voller Lachen und gemeinsamer Freude sind für mich das Herzstück unserer Arbeit.

Eine besondere Herausforderung sehe ich darin, in Zeiten von Veränderungen, wie aktuell bei unserem Umbau, für Stabilität und Sicherheit zu sorgen. Gleichzeitig gilt es, die Balance zwischen wirtschaftlichen Anforderungen und pädagogischen Zielen zu finden. Ziel ist es, jedem Kind das zu bieten, was es braucht, um sich bestmöglich zu entfalten.

### Forum:

Ich danke Ihnen für das Gespräch und weiterhin viel Erfolg.

Das Gespräch führte

Rolf Weber-Schmidt



## Neues aus dem Kindergottesdienst

Hat ihr Kind schon einmal eine Kirchenglocke geläutet? Im Kindergottesdienst ist dies ein wirkliches Highlight für viele Kinder. Angeleitet von Teamer Simon geht es danach in die Kirchenmitte, nicht selten unter allen Kirchenbänken hindurch. Im letzten Jahr hat der Kindergottesdienst der Kreuzkirche wieder starken Zulauf gefunden.

Kinder im Alter zwischen drei und zehn Jahren treffen sich immer am dritten Sonntag im Monat zum gemeinsamen Gottesdienst feiern. Immer gibt es ein biblisches Thema und ein kreatives Bastelangebot dazu. Der Mai Gottesdienst stand unter dem Thema Pfingsten und ein paar Kinder wussten schon vor dem Gottesdienst warum wir Pfingsten überhaupt feiern. Gemeinsam haben wir dann besprochen was uns wichtig ist, wofür wir brennen und was uns begeistert. Pfingsten ist ein freudiges Fest. Der Heilige Geist ist damals den Jüngern erschienen und gab ihnen Kraft und Mut. Wir feiern Pfingsten, um an dieser Freude unter den Christen teilhaben zu können. Mit den Kindern haben wir überlegt: Was gibt uns Kraft? Wofür brennen wir? Das haben die Kinder dann kreativ zu Papier gebracht. Kleine Flammen wurden ausgeschnitten und bemalt. Viele haben dargestellt, was ihnen wichtig ist.

Fester Bestandteil des Kindergottesdienstes ist natürlich auch das gemeinsame Singen und Beten. Dies tun wir mit ganzem Körpereinsatz und Offenheit für die Themen der Kinder. Und so ist die eine Stunde KiGo immer viel zu schnell vorbei und endet mit dem gemeinsamen Segen. Wer Lust hat einmal am Kindergottesdienst teilzunehmen, kann sich gerne in unseren Mail Verteiler aufnehmen lassen (Kontakt: [kigokreuzkirche@gmx.de](mailto:kigokreuzkirche@gmx.de))

Wir freuen uns auf bunte Gottesdienste im Herbst!

Mirjam Besier



# Los geht's!

Besuch uns in  
der Jungschar!

Für alle  
Grundschulkinder

Jeden Mittwoch  
16.00 - 17.15 Uhr  
in den Räumen der  
Kreuzkirchengemeinde  
Walkmühlatalanlagen 1  
(Außer in den Ferien)

**Spielen  
Basteln  
Toben**



Ein kostenfreies Angebot  
des Evangelischen  
Jugendwerks Wiesbaden

Kontakt:

Jugendreferentin  
Kathrin Walldorf



[walldorf@ejw.de](mailto:walldorf@ejw.de)

0178 / 8118365

# Gemeinsam unterwegs

## 9 Tage BALTIKUM

Kulturelle Schätze in Lettland, Litauen und Estland

Abflug: Frankfurt/Main

BK6E0901SchV

Reisezeit: 08.06.-16.06.2026 Preis: p. P. im DZ EUR 1.855\*

Leitung: Pfarrer Ralf Schmidt, 65195 Wiesbaden

Tel.: 0611 4504980 - Anmeldung bis 08.02.2026

Veranstalter: Reise Mission, Tel.: 0341 308541-17, Änderung im Ablauf vorbehalten

Trakai Wasserburg ©pixabay



1. Tag: Flug nach Vilnius. Empfang durch die Reiseleitung und erste Orientierungsfahrt zum Hotel. Übernachtung in Vilnius.

2. Tag: Vilnius, Gang durch die Altstadt u. o. vorbei an der Kathedrale und der St. Anna-Kirche. Danach Fahrt nach Trakai zum Besuch der Wasserburg. Hotelbezug für 2 Nächte in Klaipeda.

3. Tag: Fahrt mit der Fähre zur Kurischen Nehrung, Spaziergang zur Großen Dünne und danach im Fischerdorf Nida Gang u. a. zur Backsteinkirche und Besuch im Thomas-Mann-Haus. Rückfahrt nach Juodkrante zur Besichtigung des Hexenbergs.

4. Tag: Klaipeda, Gang durch die Altstadt und in die Friedrichstadt. Danach Fahrt nach Palanga zum Besuch des Schlosses des Grafen von Tyszkiewicz. Weiterfahrt mit Stopp am Berg der Kreuze bei Siauliai zum Hotelbezug für 2 Nächte in Riga.

5. Tag: Riga, geführter Rundgang durch die historische Altstadt u. a. zum Rigaer Dom St. Marien mit der größten Orgel Europas, zum Pulverturm, zur St. Petrikirche und zum Rigaer Schloss.

6. Tag: Fahrt zum Nationalpark Gauja bei Sigulda und danach

zur estnischen Kurstadt Pärnu, Rundgang durch die Altstadt und Weiterfahrt nach Tallinn zum Hotelbezug für 3 Nächte in Tallinn.

7. Tag: Tallinn. Begegnung mit der Erlösergemeinde Nõmme geplant. Danach Fahrt zum Freilichtmuseum Rocca al Mare.

8. Tag: Tallinn. Stadtrundfahrt u. a. mit Stopp am Kadriorg-Palast und hinauf zum Domberg; danach Gang in die Unterstadt.

9. Tag: Tallinn. Zeit zur freien Verfügung für eigene Unternehmungen. Transfer zum Flughafen von Tallinn und Rückflug.

Leistungen: Flüge, Flughafen- und Sicherheitsgebühren, Übernachtungen in landestypischen Mittelklasse Hotels im Doppelzimmer mit Bad oder Dusche/WC, Halbpension (Frühstück und Abendessen); durchgängige deutschsprachige Reiseleitung, Eintrittsgelder, Transfers, Ausflüge und Rundfahrt im Reisebus, Karten- und Informationsmaterial.

Nicht enthalten: Trinkgeld (ca. EUR 54 p. P.), Getränke, Fokalistisches, persönliche Ausgaben, Begegnungsspende (ca. EUR 7 pro Person pro Begegnung), evtl. Kerosinzuschlags erhöhung.

Mit der Anmeldung ist eine Anzahlung in Höhe von EUR 370 p. P. fällig. Gewünschte Versicherungsleistungen sind bei Buchung zu 100% fällig. Sie erhalten von ReiseMission eine Buchungsbestätigung mit den Kontodata. Vertragspartner ist ReiseMission.

Ihre Anmeldung senden Sie bitte bis spätestens 08.02.2026 an die Ev. Kreuzkirchengemeinde, Frau Kerstin Schaft, Walkmühlentalanlagen 1, 65195 Wiesbaden, Tel.: 0611 4504980, E-Mail: Kreuzkirchengemeinde.Wiesbaden@ekhn.de

Ich melde mich an zur Baltikum-Reise vom 08.06. - 16.06.2026 zum Preis p. P. im DZ EUR 1.855\* (EZ-Zuschlag EUR 270).

Name, Vorname(n) (wie im Reisedokument):	
Straße/Nr.:	
PLZ/Ort:	
E-Mail:	Telefon:

Ich buche ein Einzelzimmer (EZ).

Ich buche eine Doppelzimmerunterbringung (DZ) mit:

Geburtstag:

Ich buche eine Reise-Rücktrittskosten-Verzichtung inklusive Reiseabbruch: wahlweise  mit 20% Selbstbehalt p. P. EUR 41 im DZ/EUR 79 im EZ

ohne Selbstbehalt p. P. EUR 60 im DZ / EUR 115 im EZ

eine Auslandsreisekrankenversicherung pro Person EUR 4

eine Reisegepäckversicherung pro Person EUR 4

eine Notfall-Service-Versicherung pro Person EUR 1

\*Sollte die Mindestteilnehmerzahl von 21 Personen nicht erreicht werden, kann ReiseMission die Reise gemäß § 9 AGB am 08.03.2026 absagen.

Datum / Unterschrift: \_\_\_\_\_

**Persönliches****Alles Gute zum Geburtstag und Gottes Segen!****75 Jahre**

Harry Domas	02.09.
Helga Zschischang	10.09.
Birgit Saala	14.09.
Detlev Soinsky	16.09.
Gabriele Graap	08.10.
Rosemarie Hoffrichter	12.10.
Sylvia Hill	21.11

**80 Jahre**

Adelheid Lehne	11.11.
----------------	--------

**85 Jahre**

Ursel Kolodziej	11.10.
Karlheinz Rein	27.10.
Hartmut Vorbrot	05.11.
Rosemarie Kirchner	17.11.
Ingrid Hirschmann	21.11.

**90 Jahre und älter**

Ruth Kloss	01.09.
Elfriede Gehrke	14.09.
Margaret Groß	05.10.
Edith Bartels	15.10.
Hannelore Krebs	21.10.
Lore Duddek	01.11.

Edith Tiemann	02.11.
Dora Zenglein	09.11.
Anneliese Nitz	09.11.
Erika Ritter	15.11.
Ilse Knierim	22.11.

**Wenn Sie in Zukunft unsere  
Gratulation im FORUM  
nicht wünschen,  
rufen Sie uns bitte rechtzeitig an.**

# Taufen

Célestine Louise Illgen

Joshua Kreikemeyer

Nicolas Kreikemeyer

Leon Witstein

Ilyv Louisa Glock

Mia Sophie Reuther

Constantin Verharen

Paula Sophie Fritsch

Logan Heuchel

Santyana Jennifer Barck

Vincent Neumann

Eduard Badinger

Kilian Kraus

Joschka Portugall



# Trauungen

Alisia und Steffen Rabe

# Bestattungen

Annelies Kleeberg

Ursel Becker

Horst Gethöfer

Renate Hoffmann

Ilse von Kameke

Ursula Borack

# Impressum:

Herausgeber:  
Kirchenvorstand der  
Ev. Kreuzkirchengemeinde

Redaktion:  
Christiane Burghardt,  
Pfr. Ralf Schmidt  
Rolf Weber-Schmidt

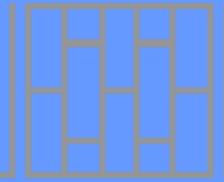
Satz und Gestaltung:  
Christiane Burghardt

Fotos:  
Titelbild, S.8, 12, 16, 17, 18,  
20, 21, 22, 23, 26, 31, 36  
R. Weber-Schmidt,  
S.6 U. Krameyer-Pappalardo  
S.19 Gratisbilder zur Bibel  
S. 24 ejw, S.25 Kita, S.27  
M. Besier

Erscheinungsweise:  
4 x im Jahr

Redaktionsschluss:  
13.10.2025

Auflage: 2000  
[www.Gemeindebriefdruckerei.de](http://www.Gemeindebriefdruckerei.de)



## Musikgruppen - befinden sich im Neuaufbau

Pop-Chor

**Andreas Karthäuser, Tel. 54 19 78**

Fr. 18.30 Uhr

## Kinder- und Jugendgruppen

Konfirmandengruppe

**Pfr. Schmidt, Tel. 45 04 98 12**

Di. 15.30 - 17.00 Uhr oder Sa. 10.00 - 13.00 Uhr

Kindergottesdienst

**Mirca v. Dressler, Kigokreuzkirche@gmx.de**

5 - 10 Jährige, jeder 3. So. im Monat 11.00 Uhr

Nähen mit der Nähmaschine

ab 9 Jahren **Renate Munder Tel. 51 39 9**

Individuelle Termine n.V.

Jungschar für Grundschulkinder

**Kathrin Walldorf Tel. 45 04 98 0**

außer in den Ferien, Mi. 16.00 - 17.15 Uhr

## Pfadfindergruppen

Wohlwollende Wombats

**Cornelius Greulich, 0173 5422057**

**www.stamm7.heliand-pfadfinderschaft.de**

ab 14 Jahren jeden 2. Di. 18.30 Uhr

Meute wilde Geparden

ab 10 Jahren Di. 17.00 Uhr

## Mittendrin 60 plus

**Pfr. Ralf Schmidt, Tel. 45 04 98 12**

**Sabine Wahl, 0172 6125792**

jeden zweiten Freitag im Monat, um 15.00 Uhr

## Seniorinnengymnastik

**Tel. 45 04 98 0**

Di. 10.30 - 11.30 Uhr

## Literatur-Gourmets

**Margarete Stuffler-Buhr**

[margarete.stufflerbuhr@web.de](mailto:margarete.stufflerbuhr@web.de)

ca. alle 6 Wochen, montags 19.30 Uhr

## Philosophie im Gespräch

**Eva Kühn, Tel. 40 12 34**

letzter Donnerstag im Monat, 17.00 Uhr

## Angedacht - Predigtgesprächskreis

**Pfr. Schmidt, Tel. 45 04 98 12**

jeden Mi. 18.30 - 19.15 Uhr im Gemeindezentrum

# Wir sind für Sie da

# Evangelische Kreuzkirchengemeinde

Walkmühlatalanlagen 1, 65195 Wiesbaden

## Gemeindebüro

Di, Do, Fr. 09.00 - 12.00, Mi. 09.00 - 12.00 Uhr und 15.00 - 18.00 Uhr

Kerstin Schaft, Sekretärin

0611 45 04 98 0

kerstin.schäft@ekhn.de

Homepage: <https://kreuzkirchengemeinde-wiesbaden.ekhn.de>

## Pfarrer Ralf Schmidt

mobil: 0152 29042860, Tel.0611 45 04 98 12

[ralf.schmidt@ekhn.de](mailto:ralf.schmidt@ekhn.de)

Ulrike Krameyer-Pappalardo, KV-Vorsitzende

0611 40 59 01

Regine Ehses, Küsterin

0157-36547186

# Kindertagesstätte

Kurt-Schumacher-Ring 24, 65195 Wiesbaden

Annika Huber, Leitung

Tel. 40 08 19 / Fax 45 15 08

kita.kreuzkirche.wiesbaden@ekhn.de

## **Evangelisches Jugendwerk**

Kathrin Walldorf

walldorf@ejw.de, Tel. 0178 8118365

## Kirchliche Telefonseelsorge

gebührenfreie Telefonnr. 0 800 1 11 01 11

## Spendenkonto der Kreuzkirche

**BIC-Code: NASSDE 55**

## Ev. Kreuzkirchengemeinde

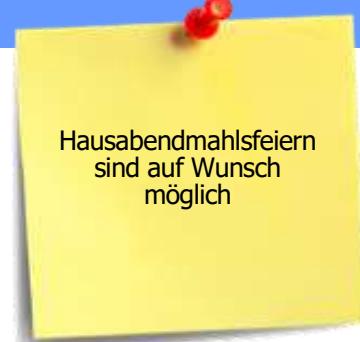
IBAN: DE64 5105 0015 0117 0085 68

Liebe Spender/innen passen Sie bitte Ihren Dauerauftrag ab sofort auf folgende Empfänger-IBAN, mit entsprechendem Verwendungszweck, an:  
IBAN: DE64 5105 0015 0117 0085 68

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!



# Herzliche Ei



<b>31. Aug.</b>	14.00 Uhr	<b>Elfter Sonntag nach Trinitatis</b> Café Vierjahreszeiten mit Espressogottesdienst und anschließendem Gemeindetreff bei Kaffee und Kuchen	Pfr. Schmidt
<b>07. Sept.</b>	10.00 Uhr	<b>Zwölfter Sonntag nach Trinitatis</b> Gottesdienst	Pfr. Schmidt
<b>14. Sept.</b>	10.00 Uhr	<b>Dreizehnter Sonntag nach Trinitatis</b> Gottesdienst mit Abendmahl Prädikant Th. Seitz	
<b>21. Sept.</b>	11.00 Uhr 18.00 Uhr	<b>Vierzehnter Sonntag nach Trinitatis</b> Kindergottesdienst Abendgottesdienst mit Popchor-Projekt	Team Pfr. Schmidt, Popprojektchor
<b>28. Sept.</b>	11.00 Uhr	<b>Fünfzehnter Sonntag nach Trinitatis</b> Kanzeltauschgottesdienst in St. Elisabeth	Pfr. Schmidt, Pfr. Ohlig
<b>05. Okt.</b>	10.00 Uhr	<b>Erntedankfest</b> Familiengottesdienst zum Erntedankfest mit Abendmahl	Pfr. Schmidt, Kita
<b>12. Okt.</b>	10.00 Uhr	<b>Siebzehnter Sonntag nach Trinitatis</b> mit Abendmahl	Pfr. Schmidt
<b>19. Okt.</b>	18.00 Uhr	<b>Achtzehnter Sonntag nach Trinitatis/ Michaelistag</b> Abendgottesdienst mit PopSoli	Pfr. Schmidt
<b>26. Okt.</b>	10.00 Uhr	<b>Neunzehnter Sonntag nach Trinitatis</b> Gottesdienst	Prädikantin Dr. M. Klee
<b>02. Nov.</b>	10.00 Uhr	<b>Zwanzigster Sonntag nach Trinitatis</b> Gottesdienst mit Brotverkauf 5000 Brote – Konfiprojekt	Pfr. Schmidt

# Einladung zu den Gottesdiensten

Nach den Gottesdiensten sind Sie zum Gespräch  
bei einer Tasse Kaffee oder Tee eingeladen

<b>09. Nov.</b>	10.00 Uhr	<b>Drittletzter Sonntag im Kirchenjahr</b> Gottesdienst mit „Hubertusmesse“ Jagdbläserchor und Kanzeltausch Pfr. Schmidt, Pfr. Ohlig
<b>16. Nov.</b>	11.00 18.00 Uhr	<b>Vorletzter Sonntag im Kirchenjahr</b> <b>Volkstrauertag</b> Kindergottesdienst Abendgottesdienst mit PopSoli Team Pfr. Schmidt, Popsolisten
<b>Mi., 19. Nov.</b>	19.00 Uhr	<b>Buß- und Bettag</b> Abendgottesdienst mit PopSoli Pfr. Schmidt, Popsolisten
<b>23. Nov.</b>	10.00 Uhr	<b>Ewigkeitssonntag</b> <b>Letzter Sonntag im Kirchenjahr</b> Abendmahlsgottesdienst mit Gedenken der Verstorbenen des vergangenen Kirchenjahres Pfr. Schmidt
<b>30. Nov.</b>	14.00 Uhr	<b>Erster Advent</b> Espressogottesdienst mit persönlicher Segnung, anschließend Adventscafé Pfr. Schmidt

## Seniorengottesdienste der Kreuzkirche

Wichernstift, Walkmühlstr. 53:

10. September, 08. Oktober, 12. November

jeweils um 10.30 Uhr:

Pfr. Schmidt

Blindenheim, Riederbergstraße:

11. September, 09. Oktober, 13. November

jeweils um 10.00 Uhr:

Pfr. Schmidt

Er hat mit seiner Güte  
auch täglich mich gespeist,  
erquict mein matt Gemüte,  
erfrischt mein'n Leib und Geist.  
Darum will ich ihm danken  
mit allem, was ich hab',  
ihm, der mir ohne Schranken  
aus Liebe alles gab.

Arno Pötsch (1900-1956)

